



## **Gliederung:**

1. Re- Briefing
2. Zielgruppe
3. Umfrage
4. Fazit

## Re- Briefing:

Aufgabe war es, einen Fragebogen zu entwerfen und anschließend eine Umfrage im Bekanntenkreis durchzuführen, bei der es darauf ankam, herauszufinden, warum junge Leute im Alter zwischen 18 und 30 Jahren sich nicht für das Thema Finanzen und Vermögensaufbau interessieren:

## Zielgruppe:

Im Laufe unserer Befragung haben wir herausgefunden, dass man die vorgegebene Zielgruppe in zwei unterschiedliche Gruppen unterteilen kann. Da wären zum einen die Studenten und Schüler, die in ihrem jungen Alter noch unabhängig und ohne spezifizierte Zukunftspläne sind. Zum Anderen gibt es die von der Altersstruktur identische Gruppe der jungen Leute, die aber bereits in einer festen Beziehung sind und mit beiden Beinen im Berufsleben stehen.

Die Aussagen der jeweiligen Zielgruppen unterschieden sich auf Grund der unterschiedlichen Lebensstruktur deutlich voneinander.

## Umfrage:

Wir haben eine nicht repräsentative Umfrage gestartet, bei der wir 30 Leute im vorgegebenen Alter befragt haben. Den Fragebogen sowie den dazugehörigen Auswertungsbogen, den wir hierfür verwendet haben, finden sie im Anhang. Die 30 Befragten stellen für unsere Umfrage 100% dar.

Das durchschnittliche Alter unserer Befragten war 22,5 Jahre. Wie bereits oben erwähnt haben wir die Grundgesamtheit unserer Umfrage differenziert. Das Alter der Berufstätigen war im Durchschnitt 26 Jahre, das Alter der Schüler und Studenten betrug 22 Jahre. Um die Umfrage richtig bewerten zu können, muss man wissen, dass die Mehrheit der Befragten Studenten war und 62% Abitur als letzten Bildungsabschluss angaben. Entscheidend für die später folgende Befragung schien uns auch die Frage, wie hoch denn das monatliche Einkommen sei. Mehr als die Hälfte gaben an, monatlich weniger als 500€ einzunehmen.

Unsere Eisbrecherfrage wurde von rund 63% der Befragten mit Nein beantwortet. Nur 37% bezeichneten sich selbst als Sparfuchs.

Als nächstes wollten wir wissen, mit was sich die Befragten in ihrer Freizeit beschäftigen. Wir gaben dabei Antwortmöglichkeiten vor und baten die Befragten darum, die Häufigkeit des jeweiligen Interesses anzugeben und dieses zu begründen. Wir haben in unserer Auswertung nur die prozentual am Häufigsten gegebene Antwort erfasst. Über 30% interessieren sich häufig bis sehr oft für Mode und Sport, da diese Themen sie aktiv im Alltag betreffen, lebensnah sind und es sich dabei um interessante, spannende Hobbys handelt.

40% gaben an sich manchmal mit Lifestyle zu beschäftigen, während sich das Interesse für Wirtschaft und Finanzen mit großer Mehrheit im Bereich „selten bis nie“ bewegte.

An dieser Stelle haben wir nachgehakt und wollten wissen, warum kein Interesse für Finanzen und Vermögensaufbau besteht. Die häufigsten Antworten waren:

- „Das ist für mich zu kompliziert. Da habe ich keinen Durchblick mehr!“
- „Das betrifft mich nicht und ist zu weit weg. Ich lebe hier und jetzt.“
- „Die Themen sind einfach zu langweilig.“

Die restlichen Befragten gaben als Begründung an, dass es entweder keinen Bedarf gibt, dass es für solche Dinge Finanzberater gibt oder dass das Angebot einfach zu groß ist. Lediglich 5% finden, dass sie über das Thema Finanzen gut informiert sind und sich für dieses auch interessieren.

Die nächste Frage bezog sich auf das Anlegen von Geld. 77% der Befragten gaben an, am Ende des Monats noch Geld übrig zu haben und dieses anzulegen auf Sparbüchern, für Riesterrente, für Bausparverträge oder für Lebensversicherungen/ Altersvorsorge. Außerdem wollten wir wissen, wie die Empfindungen für das Thema Finanzen sind. Die Mehrheit gab an, Unsicherheit auch bedingt durch die Finanzkrise und Unwissenheit zu empfinden. Nur 2% empfinden bei diesem Thema Zufriedenheit ob der eigenen Situation.

Was aber würde das Thema Finanzen für unsere Zielgruppe attraktiver machen?

Die Mehrheit gab an, dass ein höheres Einkommen entscheidend wäre. Außerdem wünschen sich viele mehr Vertrauen durch tiefere Einblicke in die Finanzwelt, mehr Übersichtlichkeit, mehr Beratung und mehr Fachwissen.

Um unsere Umfrage abzuschließen baten wir die Befragten, ganz spontan und unabhängig vom Thema Finanzen anzugeben, was ihnen für ihre Zukunft am Wichtigsten ist. Die meisten gaben an, dass Familie, Freunde und eine finanziell abgesicherte Zukunft an erster Stelle stehen.

## Fazit:

Abschließend lassen sich für uns folgende Fakten aus der Umfrage ziehen:

Viele junge Leute beschäftigen sich nicht oder nur unzureichend mit dem Thema Finanzen und Vermögensaufbau. Die Gründe dafür liegen weniger in einer Angst als vielmehr in der weitverbreiteten Lebenshaltung noch nicht an die weitentfernte Zukunft zu denken. Finanzielle Vorsorge liegt außerhalb des Gedankenfeldes unserer Zielgruppe. Das heißt, es liegt ihnen viel mehr daran, im Jetzt und Heute zu leben als für die Zukunft zu sparen. Sehr häufig beschäftigen sich junge Menschen sehr intensiv mit den Dingen, die als nächstes auf sie zukommen werden. Ihr Blickwinkel bezieht nur die nahe Zukunft ein, da nur sie den Alltag beeinträchtigt.

Trotz dieses kurzfristigen Denkens wünscht sich doch die Mehrheit der Befragten eine finanziell abgesicherte Zukunft. Scheinbar steht diese Aussage in krassem Gegensatz zu allem bisher geäußerten und dennoch zeigt sich damit, dass junge Leute wohl schon darüber nachdenken, wie ihre spätere Zukunft bestmöglich aussehen sollte. Sie wissen, dass der finanzielle Hintergrund von großer Bedeutung ist, haben aber noch nicht den Entschluss gefasst, sich schon Heute darum zu kümmern. Dies ist auf die mangelnde Information und Ansprache zurückzuführen. Der Glaube, es sei kompliziert, sich in dieses Thema einzuarbeiten und den Überblick zu halten schreckt viele ab.

Es müsste also eine einfache, schnelle Möglichkeit geben, sich einen Überblick über die Situation zu schaffen. Für die junge Zielgruppe muss die Übersichtlichkeit gesteigert werden, damit sie nachvollziehen können, was mit ihrem Vermögen passiert, wie es sich vermehrt und wie das von Statten geht. Die Anonymität der Finanzwelt muss durchbrochen werden, damit Vertrauen aufgebaut werden kann. So sollte es folglich eine Möglichkeit geben, den Werdegang des eigenen Geldes verfolgen, indem man z.B. eine Art Konto errichtet, auf dem man Wachstum etc. erkennen kann.

Nur durch das stärkere Eingehen auf die Bedürfnisse der jungen Leute kann es gelingen, diese dauerhaft für das Thema Finanzen zu begeistern.